



AG Hofgarten
Fachforum „Lebensraum Stadt“
der Lokalen Agenda 21 Düsseldorf

www.duesseldorflebensraum.de



**Anmerkungen und Hinweise zur Wiederherstellung des
Gartendenkmals Hofgarten nach dem Sturm Ela und der
Kö-Bogenbebauung**

Die nachhaltige Sicherung und Wahrung des Kulturerbes für kommende Generationen ist Ziel der Lokalen Agenda Düsseldorf.



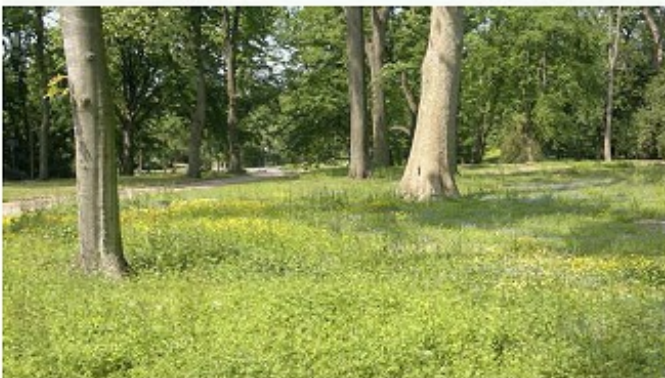
Der Hofgarten ist ein bedeutendes Gartenkunstwerk

Der Hofgarten ist eine zur Erholung vielbesuchte Grünanlage



Der Hofgarten hat touristische Bedeutung

Der Hofgarten hat stadttökologische und stadtklimatische Bedeutung



AG Hofgarten

Ulrich Schürfeld FF, Dr. Hagen Fischer FF, Werner Schumann FF, Adolf Nitsch FF, Dr. Jörg Forßmann FF, Dr. Günther Holtmeyer FF, Claus Lange (Ehemal. Gartenamt, Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur (DGGL), Landesgruppe Rheinland), Hilmar Czerwinski (2. Vorsitzender Rheinischer Verein Denkmalpflege und Landschaftsschutz, Regionalverband Düsseldorf, Mettmann, Neuss), Bernhard von Kries (Präsident der Aktionsgemeinschaft Düsseldorfer Heimat- und Bürgervereine), Hinnerk Meyer (Stadtbildpfleger, Vorstand Heimatverein Düsseldorfer Jonges)

Tobias Lauterbach (Gartenamt) erläuterte zwischenzeitlich das Parkpflegewerk.



Der zentrale Park in Düsseldorf ist der Hofgarten, der 1986 unter Denkmalschutz gestellt wurde. Er zählt zu den gartengestalterisch wie kunsthistorisch bedeutendsten Stadtparks Deutschlands. Als öffentlicher Park für die Bevölkerung 1769 entstanden, bildet er von Beginn an einen herausragenden Identifikationsort der prosperierenden Bürgerstadt und bestimmt mit seiner Lage und Funktion die Stadtplanungsgeschichte bis auf den heutigen Tag. Er kennzeichnet den gestalterischen Übergang vom barocken Gartenstil zum englischen Landschaftsgarten. Nach der Zerstörung des Hofgartens durch napoleonische Truppen erfolgte ab 1804 durch Maximilian Friedrich Weyhe der Wiederaufbau sowie die Erweiterung nach Westen.

Im Verlauf der Zeit hat der Hofgarten verschiedene Veränderungen erfahren. Die gravierendsten erlitt der Hofgarten in der Gegenwart, Pfingsten 2014 durch den Sturm Ela, der nahezu ein Viertel der 250 Bäume zerstörte und den Gesamteindruck des historischen Parks stark beeinträchtigte. Auch die Kö-Bogenentwicklung hat Eingriffe in das Gartendenkmal verursacht.

Als Gegenmaßnahme wurde ein bedeutendes Parkpfliegewerk entwickelt, das Grundlagen für die Wiederherstellung des Landschaftsparks des 19. Jahrhunderts innerhalb der Grenzen des Gartendenkmals vorsieht. In diesem Zusammenhang ist auch die große Anteilnahme der Düsseldorfer Bevölkerung zu nennen, die durch ein großes Spendenaufkommen mit zur denkmalgerechten Erneuerung des Baumbestands beigetragen hat und beiträgt.

Gartendenkmal Hofgarten

Anmerkungen und Hinweise zu den Entwicklungen im Hofgarten sowie Vorschläge für eine zukunftssichere Nutzung des Hofgartens.

Die Arbeitsgruppe Hofgarten stimmt dem Ziel des Parkpflegewerks zu, den Hofgarten nach dem Sturm Ela als Landschaftspark des 19. Jahrhunderts wiederherzustellen, und unterstützt dabei das Garten- und Friedhofsamt bei der Umsetzung dieses Ziels. Die nachfolgend aufgeführten Anmerkungen und Hinweise verstehen sich als Grundlage eines Diskurses zur Verbesserung des Gartendenkmals Hofgarten.

Für das Parkpflegewerk werden ergänzende Vorschläge zu den Pflanzungen in Höhe der Tonhalle, zum Wegesystem, zum Fahrradverkehr und zur Beleuchtung gemacht. Darüber hinaus werden der Hofgarten als Veranstaltungsort, der aktuelle Pflegezustand des Parks, die Informationsmöglichkeiten über den Park für die Bürgerinnen und Bürger und der mögliche Wegfall der Strassenbahn thematisiert. Schwerpunkt der Anregungen und Hinweise sind Aussagen zu den Bereichen des Gartendenkmals und dessen näherem Umfeld, die im Parkpflegewerk aus guten Gründen wegen einer gegenwärtig chancenlosen Veränderung nicht behandelt wurden.

Ziel der gemeinsamen Anstrengungen ist es, für die Zukunft die nachfolgend aufgezählten Funktionen des Hofgartens zu stärken:

Der Hofgarten ist ein bedeutendes Gartenkunstwerk

Der Hofgarten ist eine zur Erholung viel besuchte Grünanlage

Der Hofgarten hat touristische Bedeutung

Der Hofgarten hat stadtoökologische und stadtklimatische Bedeutung

Anregungen und Hinweise zum Parkpflegewerk

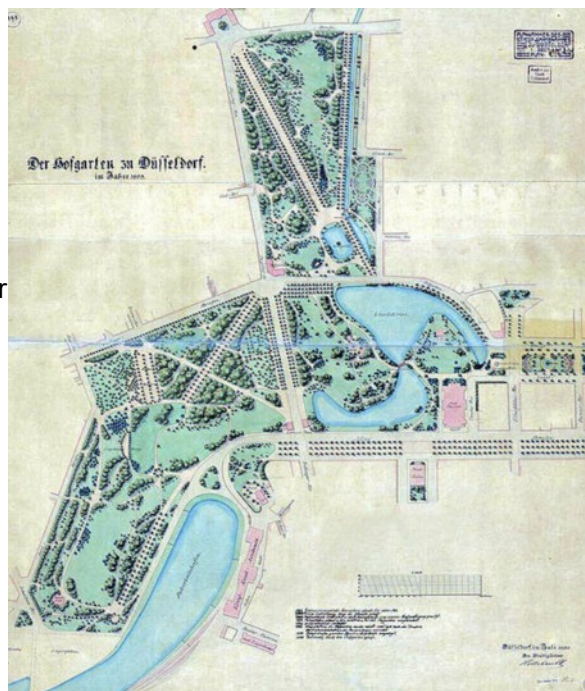
Wege und Radwege im Hofgarten

Weil der Hofgarten als „Scharnier“ zwischen Stadtteilen mit hoher Bevölkerungsanzahl liegt, werden seine Wege überdurchschnittlich stark von Fußgängern und Radfahrern genutzt. Nachdem das Wegenetz durch die Aufräumarbeiten nach Ela massiv beschädigt worden ist, sollte dessen Erneuerung mit Priorität vorangetrieben werden.

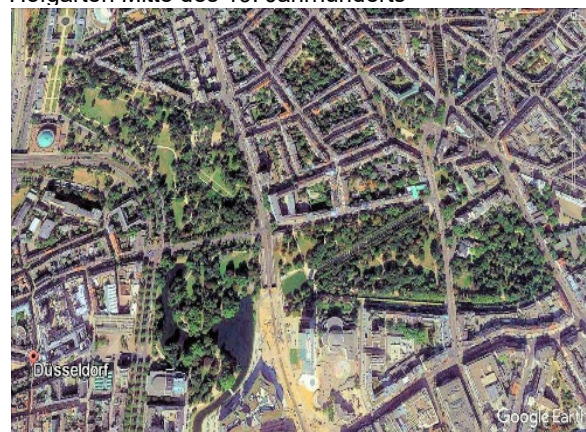
Besonders beliebt ist der Hofgarten bei Radfahrern, die von den östlichen Stadtteilen kommend zum Rhein oder von den linksrheinischen Stadtteilen in den Osten der Stadt bzw. zum Kö-Bogen wollen. Ebenso verläuft die Hauptroute des Nord-Süd-Verkehrs durch den Hofgarten zum Kö-Bogen sowie zur Altstadt.

Radfahrer halten sich in der Regel nur an ausgewiesene Radführungen, wenn diese zügig und gut ausgebaut auf der Zielrichtung verlaufen. Daher sollten die Hauptrouten durch den Hofgarten so ausgestaltet werden (Breite, Asphaltbelag), dass sie auch wie angestrebt von den Radfahrern angenommen und genutzt werden. Die übrigen Wege sind für Fußgänger vorbehalten.

Wir haben es nicht verstanden, dass die Nord-Süd-Hauptroute zum Kö-Bogen nicht parallel zur Kaiserstraße und auch nicht zum Ratinger Tor geführt werden soll, stattdes-



Hofgarten Mitte des 19. Jahrhunderts



Hofgarten Luftbild



Landschaftsplanung FSWLA

sen über die Reitallee zur Freiligrathstrasse. Hier eignen sich die vorhandenen Wege parallel zur Kaiserstraße bzw. diagonal zum Ratinger Tor mit gutem Ausbaustandard und Beleuchtung bestens. Eine Weiterführung seitlich bis zu den vorhandenen Radwegen in der Fischerstraße wird langfristig nicht aufzuhalten sein.

Anzumerken ist auch, dass keine durchgehende Hauptroute bis zum Ehrenhof und zum Rheinufer über den Hauptweg neben der Inselstraße, der den notwendigen Standard besitzt, im Zielplan dargestellt ist.

Wichtig ist auch die Ausbildung der Überwege und Anschlüsse an der Maximilian-Weyhe-Allee und Kaiserstrasse/Sternstraße, um eine zügige und sichere Querung für Fußgänger und Radfahrer zu gewährleisten.

Diese Beispiele zeigen, dass die Wegführung für die Radfahrer anderen Vorgaben im Parkpflegewerk folgt, als es die örtlichen Bedingungen des Hofgartens erfordern. Besser wäre es gewesen, die Fahrradwege im Hofgarten, die auch entsprechend in der Nacht beleuchtet werden müssen, an dem zu orientieren, wie es seine heutige Nutzung erfordert.

Bei der Sperrung des Hofgartens nach Ela zeigte sich deutlich, dass der Durchgang an der nördlichen Seite des Ratinger Tores zu klein ist. Hier könnte die Möglichkeit genutzt werden, die Wegeverbindung zur Altstadt auf der Rückseite des Torgebäudes insbesondere auch für den Radverkehr zu verbreitern.

Wegenetz und seine Entwässerung sanieren

Das vorgelegte Pflegekonzept für das Denkmal Hofgarten sieht eine umfängliche Erneuerung des Wegesystems vor. Die Wege, die neben den Fußgängern auch noch moderne Fortbewegungsarten (wie Fahrräder, Inlineskater oder elektrisch betriebene Stepmover) aufnehmen, sollen mit einer modernen Asphaltdecke versehen werden, die mit einer Epoxidharzschicht die gleiche Farbe erhalten wird, wie die wassergebundenen Wege.

Beleuchtung: Gasbeleuchtung und LED

Die Gasbeleuchtung ist Teil des Denkmals und sollte nicht nur erhalten, sondern auch ausgebaut werden, um dunkle Ecken zu erhellen, insbesondere in den Bereichen, wo extra für die Beleuchtung des Weges eine Versorgung mit Elektrizität noch gebaut werden muss.

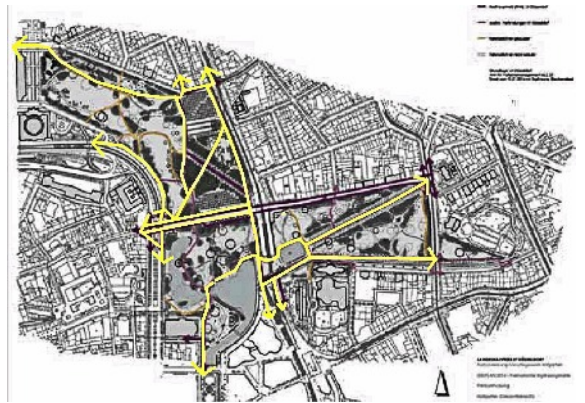
Hier ist der Weg zu nennen, der von der Tonhalle bzw. der U-Bahnstation Tonhalle zur Inselstraße führt. Die Sicherheit in den Nachtstunden auf dem in jüngster Vergangenheit entstandenen Weg soll zur Vermeidung einer räumlichen Trennung mit einer modernen LED-Technik am Anfang des Weges hergestellt werden. Sowohl am Anfang, zur Tonhalle hin, als auch zur Inselstraße kreuzt dieser Weg Verbindungen, die mit Gas beleuchtet sind und, wie das Bild (rechts) zeigt, auch erneuert werden. Wir empfehlen, anstelle der dort im Parkpflegewerk vorgesehenen LED-Beleuchtung den Weg mit Gasleuchten zu versehen und an das Gasnetz der Hofgartenbeleuchtung anzuschließen.

Pflanzungen in Höhe der Tonhalle.

„Den Lärm, den man nicht sieht, nimmt man als leiser wahr.“ Diese alte Regel zur individuellen Lärmwahrnehmung sollte hier genutzt werden und eine möglichst geschlossene Bepflanzung entlang der Oederallee gepflanzt



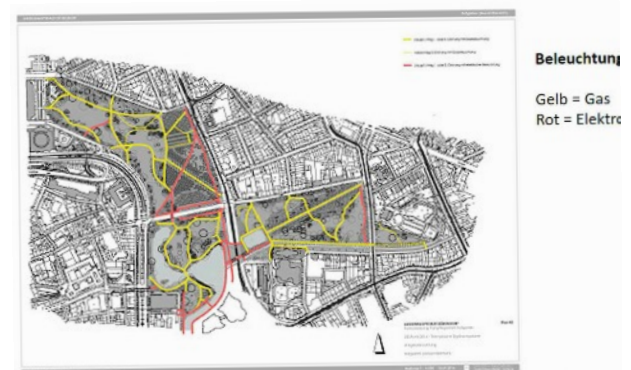
Parkpflegewerk Zielplan Radfahrverkehr



Unser Vorschlag: Hauptroutruten Radwege



Parkpflegewerk Wegesystem



Beleuchtung

Zielplan Theaterviertel Karte



Reparatur der Gasbeleuchtung im Hofgarten

werden, um eine optische Trennung zwischen der Rampe zur Oberkasseler Brücke und dem Erholungsraum Schützenwiese zu erreichen.

Wir begrüßen ausdrücklich die Intention des Parkpfliegerwerks, den Pflanzenbestand zu verjüngen.

Weitere generelle Anregungen und Hinweise

Umgang mit dem Denkmal Hofgarten

Besonders die verwirklichten Planungen des Kö-Bogens mit der Überbauung der Grenze des Hofgartens (Hofgartenrand Libeskindterrasse) und der vollständig anderen Gestaltung des Ufers am südöstlichen Bereich der „Landskrone“ stellen eine Zäsur dar, die nicht dem Weyheschen Vorbild entspricht.

Auch die Rampen mit ihren massiven Begrenzungsgittern und Tunnelmündern, die als Verkehrsbauwerk in allen mit dem Tunnelsystem zusammenhängenden Rampen gleich gestaltet sind, lassen eine gerade im Denkmal Hofgarten erforderliche sensible Einpassung vermissen. Ebenso sind die Folgen der oberirdischen Straßenbahn, wie die starke Trennwirkung der Trasse mit schwierigen Übergängen, besonders kritisch zu sehen.

Mit welcher mangelnden Sensibilität auch heute noch mit dem Denkmal Hofgarten bezogen auf die unzureichende Abstimmung mit der Denkmalpflege umgegangen wird, zeigt die Herstellung einer Baustraße von der Kreuzung Maximilian-Weyhe Allee / Kaiserstraße, dem asphaltierten Weg in den Hofgarten Richtung Landskrone folgend und nach einer S-Kurve direkt an dem Tunnelbauwerk entlang auf einen Überweg der Straßenbahngleise, hin zur Baustelle der neuen großen Tiefgarage führend. Für die Durchfahrt der LKWs wurde es offenbar für notwendig befunden, den Fahrweg mit einer Asphaltdecke so zu erweitern, dass für die Bauzeit des Ingenhoven-Tals das Denkmal an dieser Stelle beschädigt wurde.

Hofgartenrand

Die Realisierung der Freiflächen des Vorfelds des Libeskindbaues hat für den Hofgarten zwei Uferwirklichkeiten der Landskrone hervorgebracht: das landschaftlich gestaltete Ufer des Gartendenkmals Hofgarten und das nicht mehr im Sinne des Gartendenkmals architektonisch gestaltete, dem Libeskindbau zugeordnete Ufer. Die Uferseite der Libeskindterrassen liegt mit den Sitzstufen innerhalb des Geltungsbereichs des Gartendenkmals und hätte mit Baumreihe und Landschaftsufer im Sinne von Weyhe als Hofgartenrand ausgestaltet werden müssen. Für den Hofgarten wurde das Parkpfliegerwerk erarbeitet, dessen Planungen zur Wiederherstellung des durch den Sturm Ela geschädigten Baumbestands die Wiederherstellung des Landschaftsparks des 19. Jahrhunderts innerhalb der Grenzen des Gartendenkmals vorsehen. Diesem Ziel entspricht die landschaftsgerechte Wiederherstellung des innerhalb der Grenze des Gartendenkmals an der Libeskindterrasse liegenden Landschaftsufers der Landskrone sowie der Weyhe'schen Baumreihe entlang der Landskrone als Hofgartenrand. Es zeichnet sich hier eine Zukunftsaufgabe ab, die neben der Wahrung des historischen Erbes auch zu einer besseren Gestaltung des Vorfelds des Libeskindbaus führt.



Unförmiger Tunnelmund und massive Begrenzungsgitter



Zwei Uferwirklichkeiten der Landskrone: landschaftlich und architektonisch



Wiederherstellung des grünen Hofgartenrands mit Weyhe'scher Baumreihe als Zukunftsaufgabe

Trennende Verkehrsbauwerke verändern

Trotz der hohen Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur ist es nicht gelungen, die beiden Hofgartenteile im Sinne einer städtebaulich/gartengestalterischen Leitidee miteinander zu verbinden. Die beiden Tunnelrampen am Hofgärtnerhaus teilen den Hofgarten im Norden bis zu den Wasserflächen und trennen diesen Parkbereich durch die massiven Begrenzungsgitter und den unförmigen Tunnelmund auch visuell. Dass mit den Rampen das Denkmal und auch das Hofgärtnerhaus entwertet wurden, ist in dem Bild (rechts) gut zu sehen. Eine weitere funktionale und gestalterische Trennung durch die Strassenbahntrasse ist ein weiterer nicht hinnehmbarer Planungsfehler. Wir schlagen daher vor, diese gravierenden Mängel mittel- bis langfristig zu beseitigen.

Die unförmigen Geländer verstärken nachts durch ihre aufdringliche Beleuchtung noch die Trennwirkung der Rampen. Sie harmonisieren auch nicht mit den Leuchtkörpern der Straßenbeleuchtung und der umliegenden Bebauung. Durch diese unnötige Beleuchtung wird der Fremdkörper Tunnelmund noch stärker sichtbar. Wir stellen die Beleuchtung der Geländer grundsätzlich in Frage und plädieren dafür, sie abzuschalten. Sie sind aus Gründen der Verkehrssicherheit auch nicht erforderlich, im Gegenteil dramatisieren sie die unschöne Barriere. Mittelfristig schlagen wir einen Rückbau der Gitter und Mauern bis auf Gelände Höhe und einen Ersatz durch eine transparente Lösung wie beispielsweise nach dem Vorbild von Karlsruhe (rechts) vor. Als Sofortmaßnahme zur Reduzierung der Trennwirkung könnte eine immergrüne Bepflanzung der Rampenseiten durchgeführt werden.

Zur langfristigen Umsetzung fordern wir nach wie vor, die trennende Straßenbahntrasse aus dem Hofgarten zu entfernen. Es sind Alternativen zu entwickeln, um dieses Ziel zu erreichen.

Bei der dann gefundenen Lösung könnte die problematische Situation am Hofgärtnerhaus entschärft werden, weil durch den Wegfall der Gleise Platz für eine Verschiebung der östlichen Ausfahrt der Tunnelrampe gewonnen würde. Außerdem könnte die Lage an der Kreuzung verbessert und mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer gewonnen werden.

Pflegezustand des Hofgartens

Dass die Pflege des Hofgartens schon seit längerer Zeit nicht ausreichend ist, wird von vielen Seiten immer wieder beklagt. Das "Herausputzen" der Grünfläche zu bestimmten Events, wie z.B. der Euroga, kann eine systematische Pflege nicht ersetzen. Diese ist aber notwendig, da nur gepflegte Grünanlagen von der Bevölkerung aufgesucht werden und für deren Erholung damit zur Verfügung stehen.

In Bereichen wie dem Goltstein-Parterre hinter dem Schauspielhaus, dem dunkeln Bereich hinter der Oper, aber besonders an dem Zustand der Wege macht sich die vernachlässigte Pflege deutlich.

Für den Pflegezustand ist es existenziell, dass die Tierpopulation reguliert und das bestehende Fütterungsverbot durchgesetzt wird.

Die Mülleimer im Hofgarten sollen wegen der Müllzerstreuung durch Dohlen/Krähen gedeckelt werden, wie in anderen Naturschutzparks auch.



Zu nahe Straßenrampe entwertet



Massive Rampengitter



Transparentes Rampengitter Schlossplatz Karlsruhe



Überflüssige, Insekten schädliche Geländerbeleuchtung



Überflüssige, Insekten schädliche Geländerbeleuchtung

Die Hundehalter sind anzuhalten, die Hinterlassenschaften ihrer Tiere zu entfernen, unabhängig wo die Hunde ihre Geschäfte verrichten. Diese sind weder auf den Wegen noch in den Gehölzpflanzungen und keineswegs auf den Liegewiesen im Park erwünscht.

Veranstaltungen im Hofgarten

Als Grünfläche und in dieser zentralen Stelle innerhalb der Stadt ist der Hofgarten stark als Veranstaltungsort nachgefragt. Bei großen Veranstaltungen kommen schnell mehrere Hundert Menschen in den Park und je nach Wetter hinterlassen diese Schäden auf den Flächen, die nur in einem begrenzten Maße beseitigt werden können.

Wir empfehlen daher die Aufstellung eines Konzepts, das die Nutzung des Hofgartens als Veranstaltungsort regelt. So sollte vor Genehmigung einer Veranstaltung die vegetative Regenerationsfähigkeit der Wiesenflächen berücksichtigt werden (je nach Wetter und Niederschlägen ist diese sehr unterschiedlich) und eine obere Teilnehmeranzahl festgelegt werden, die auf welchem Teil des Hofgartens noch Platz findet, ohne dabei die Gartenanlage zu überfordern.

Vergleichbare Regelungen oder Konzepte gibt es schon für die Rheinwiesen in Oberkassel (Anzahl der Veranstaltungen in einem Kalenderjahr ist festgelegt) und für den Golzheimer Rheinpark (Wo und wie häufig der Zirkus aufgebaut werden darf).

Mehr Mittel für den Erhalt aller Grünflächen im Haushalt bereitstellen

Wir empfehlen, dass die finanzielle Ausstattung des Gartenamts nicht nach der jeweils aktuellen städtischen Kassenlage auszurichten ist, sondern an der ständigen Aufrechterhaltung eines guten Pflegezustands aller Düsseldorfer Garten- und Parkanlagen. Dies ist schon auch deswegen notwendig, da in den letzten Jahren weitere Grünflächen in Düsseldorf hinzugekommen sind. Hier nur ein sicher unvollständiger Auszug all derjenigen neuen Parks und Flächen: Maurice Ravel-Park, Betty-Albrecht-Park (Derendorfer Bahnhof), Erweiterung Flora-Garten (Düsseldorfer Arkaden), Belsenpark (Oberkasseler Bahnhof), Stadtpark (Ehem. Containerbahnhof, Flingern Nord). Neben der Erhöhung des Personalschlüssels zur Pflege der Düsseldorfer Grünanlagen sollten auch das Pflegemanagement und dessen Organisation verbessert und auch die Pflegeeinsätze durch eine Prioritätensetzung entsprechend der kulturellen und touristischen Bedeutung der Grünflächen bestimmt werden. Die innerstädtischen Grünflächen Spee's Graben, Ständehauspark, Königsallee und Hofgarten, die den ersten Grünen Ring darstellen, sollten hier mehr Aufmerksamkeit erfahren.

Wir empfehlen über alternative Modelle der Hofgartenfinanzierung nachzudenken, z.B. mit Hilfe der Gründung des „Fördervereins Hofgarten“ oder „Freunde der Kunst- und Gartenstadt Düsseldorf“. Darin könnte auch das große Engagement der D-Jonges bei der Beseitigung der Ela-Sturmschäden sowie der Bürgerschaft eine gute und ehrenwerte Fortsetzung finden.

Verbesserung der Informationsmöglichkeiten im und am Hofgarten

Es gibt im Hofgarten nur wenige Informationsmöglichkeiten für die Bevölkerung. Die vereinzelt Hinweistafeln an weni-



Mangelnder Pflegezustand des Hofgartens



Mangelnder Pflegezustand des Hofgartens



Jazzkonzert im Sommer

gen Stellen in dem Park oder Eingängen zum Hofgarten sind veraltet und oft in einem schlechten Zustand. Es sollte ein Konzept der Informationsvermittlung erarbeitet werden, das möglichst alle Besucher anspricht, um sich zu den geschichtlichen Zusammenhängen der verschiedenen Örtlichkeiten und der Bepflanzung des Hofgartens zu informieren. So könnten sich die Besucher über kleine Tafeln, die im Gesamtbild des Hofgartens nicht auffallen, neben Text- und Bildinformationen auch mit einem QR-Code über Handy weitere Informationen (zum Lesen und/oder zum Zuhören) erschließen. Damit könnten Alt und Jung angesprochen werden und sich in selbstbestimmter Weise zum Denkmal Hofgarten informieren, was einen Spaßfaktor, etwas Neues zu erfahren, nicht ausschließt.

Wenn es nicht gelingen sollte, das Bewusstsein in der Bevölkerung für den Hofgarten mit seiner historischen Bedeutung, seinem notwendigen Erhalt und seiner Pflege zu stärken und entsprechend zu heben, wäre der hohe Aufwand das Parkpflegewerk in Gänze umzusetzen, sicherlich nicht gerechtfertigt.

Da bei der Erarbeitung des Parkpflegewerks bedeutende Pläne oder Dokumente aus den Archiven gehoben und wiederentdeckt wurden, sollten diese in Kopien mit anderen Informationen zum Hofgarten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Hierzu empfehlen wir, ein Info-Zentrum zum Hofgarten einzurichten, das diese Exemplare als Kopie und andere historische Bezüge einem breiten Publikum zugänglich macht. Ein solcher Ausstellungsraum sollte möglichst in der Nähe des Hofgartens liegen, denkbar wären hier Räume im Hofgärtnerhaus oder im südlichen Teil des Rätinger Tors.

Von dort könnten Führungen durch den Hofgarten für die Bürgerinnen und Bürger, Touristen und insbesondere für Schulklassen organisiert und durchgeführt werden.



Infotafeln im Hofgarten



Schlechter Zustand: Verschmierung durch Graffiti



Veraltet: Zustand vor Kö-Bogenentwicklung